

Trotzdem

Auch wenn's ums Alter geht, die Gedichte von Franz Hohler lesen sich vergnüglich. Heiter endet beispielsweise die Hommage an Arp: "Hallo Hans / Es grüsst / Dein / Franz". Schön ist das Gedicht "Private Weltgeschichte", die beschreibt, "dass ich über 40 Jahre / mit derselben Frau zusammen bin" und dass das gemeinsame Altern berührt.

"Alt" wird mit einem Fragezeichen versehen: Was bedeutet es, als alt angesehen zu werden? Wie fühlt es sich an, selber das Alter zu spüren, den Tod von Freunden zu erleben? Um den eigenen Tod zu wissen? Meisterhaft das kurze Gedicht, das Goethes Nachtlied antönen lässt, dann aber eine ganz andere Bildsprache wählt: "Warte nur // Irgend einmal / nimmt der Tod / die Sonnenbrille ab // und schaut dich an."

Viele Gedichte zeigen Lebendiges, Schönes. Der Gesang einer Amsel macht wach, ein Schmetterling ist "Bote des Lebens". Das Leben wird jedoch nicht zur Idylle verklärt, denn da sind ja auch die anderen Bilder, Bilder von Zerstörung, Verletzten, Getöteten. Sie lassen sich nicht vergessen. Trotzdem: die Liebe zum Leben, das Spielen mit Worten, die Lieder, sind Gegenkräfte.

Brigit Keller

Franz Hohler: **Alt?** Gedichte, Luchterhand Literaturverlag 2017

(erschienen in P.S., 23.6.2017)